

Schäfer, Paula

Objekttyp: **Obituary**

Zeitschrift: **Schweizerische Bauzeitung**

Band (Jahr): **72 (1954)**

Heft 47

PDF erstellt am: **26.04.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Risslast hinaus zeigten sich nach Entlastung keine nennenswerten bleibenden Verformungen, solange die erreichten Stahlspannungen in den Vorspanngliedern unter der Streckgrenze, bzw. unter der Spannung lagen, bei der sich eine bleibende Dehnung von 0,2 Prozent ergibt. Bis zu dieser Grenze schlossen sich nach Entlastung die Risse wieder.

Nach Ueberschreiten dieser sog. *Grenzlast* verlieren die Träger ihre Gebrauchsfähigkeit, es kann daraus auch auf das Arbeitsvermögen geschlossen werden. Es wird vorgeschlagen, die zulässige Beanspruchung des Spannstahls vorwiegend auf die Streckgrenze (0,2 %-Grenze) abzustimmen.

Die bei den Versuchen festgestellten Bruchsicherheiten waren etwas grösser als die rechnerischen Werte und genügten den Vorschriften nach DIN 4227.

Dr. A. Voellmy, EMPA, Zürich

Jahresbericht über Holzschutz 1951/52. Herausgegeben von G. Becker und G. Theden, Berlin-Dahlem 1954. 242 vielf. Schr'masch.-S., A 4, o. Abb. Berlin, Göttingen, Heidelberg, Springer Verlag.

Von den durch Willy Kinberg bis 1950 herausgegebenen Jahresberichten über Holzschutz liegt nunmehr der erste, durch die neuen Herausgeber bearbeitete Band 1951/52 vor. Die Berichte umfassen eine Uebersicht der in den Berichtsjahren erschienenen Literatur über Holzschutz, wobei Veröffentlichungen aus allen Weltteilen berücksichtigt sind. Enthalten sind: Eine bibliographische Klassifikationsübersicht unter Einschluss der Kennziffern der internationalen DK, des Oxford- und des Kollmann-Systems, eine Besprechung von 792 Einzelveröffentlichungen, die zugehörigen bibliographischen Daten und ein Sachverzeichnis. Die Veröffentlichung ist durchgehend zweisprachig gehalten, deutsch und englisch. Die Uebersicht spiegelt die ausserordentliche Aktivität wider, die auf dem Holzschutzgebiet in der ganzen Welt herrscht. Wer sich eingehender mit Fragen des Holzschutzes beschäftigt, weiss, wie schwer die vielen Veröffentlichungen ohne Bibliographie erfassbar sind und wird daher den Herausgebern für die gründliche Wegleitung in die verwirrende Fülle Dank wissen. Dipl. Arch. H. Kühne, EMPA, Zürich

Verbindungselemente der Feinwerktechnik. Von Hermann Pöschl, 108 S. mit 741 Abb. Berlin 1954, Springer-Verlag. Preis kart. DM 13.50.

Das Buch ist ein weiteres wertvolles Glied in der Reihe der schon bestbekannten Konstruktionsbücher. Durch eine grosse Zahl von Beispielen vermittelt der Verfasser eine ausgezeichnete Uebersicht über die nach dem heutigen Stand der Fabrikationstechnik möglichen Verbindungen und die durch sie bedingte Gestaltung der Bauteile. Das handliche Werk ist geeignet, nicht nur dem Konstrukteur, sondern auch den Fabrikations-Fachleuten in der Fertigstellungsvorbereitung und im Vorrichtungsbau mancherlei Anregungen zu bieten.

Dipl. Ing. W. Schnyder, Zug

Neuerscheinungen

Taschenbuch der Längenmesstechnik. Von P. Leinweber. 806 S. mit 790 Abb. und 39 Zahlentafeln, Berlin 1954, Springer-Verlag. Preis geb. 27 DM.

Maurerarbeiten. Normen für die Baugewerke. Von H. Frommhold. 144 S. mit zahlreichen Abb. Berlin 1954, Beuth-Vertrieb GmbH. Preis kart. Fr. 9.90.

NEKROLOGE

† Carl Rud. Marthaler, Dipl. Ing., von Oberhasli ZH, geb. am 11. Mai 1887, ist am 3. August 1954 in Zürich an einem Herzschlag gestorben. In den Jahren 1906 bis 1910 studierte er an der Ingenieur-Abteilung am Eidg. Polytechnikum in Zürich, wo er sich das Diplom erwarb. Im Anschluss daran arbeitete er von 1910 bis 1913 im Ingenieurbureau Glaser in Luzern, wo er sich besonders an der Katastervermessung in Visp betätigte. 1913/14 war er für die Ingenieurbureaux Thurnherr & Bolliger (Zürich) und Seeberger (Frutigen) an der Kanderkorrektur, ferner mit der Luftseilbahn zum Schieferbergwerk Adelboden beschäftigt. Als Chef-Ingenieur in Bureau und Bau-Unternehmung Dr. G. Lüscher in Aarau wurden von ihm in der Zeit von 1915 bis 1925 folgende Arbeiten erledigt: Doppelspur SBB (Sempach), K.-W. Amsteg, K.-W. Wägital (Rempen), Bahnhof-Umbau Aarau u. a. m. 1925 bis 1930 wurde C. R. Marthaler von den von Roll'schen

Eisenwerken in Bern mit Projekt und Ausführung der Bergbahn Monserrate in Bogotá (Col.) betraut. Dies war die erste Bergbahn in ganz Columbien, und die gute Lösung dieser Aufgabe darf im Hinblick auf den damals dort noch herrschenden Mangel an gelernten Handwerkern als eine ganz besondere Leistung des Verstorbenen bewertet werden. Unter seiner Leitung gingen aus dem dortigen Ingenieurbureau unter anderem folgende Arbeiten hervor: Eisenbetonbauten, Projekte für Wasserversorgungen und Wasserkraftanlagen für Bogotá und am Magdalenaestrom (mit Gross-Schiffahrtsschleusen).

Seit 1930 führte C. R. Marthaler das früher von Ing. H. H. Peter innegehabte Bureau in Zürich zum Studium von Spezialbahnen, zur Ausarbeitung von Projekten und Gutachten sowie für Bauleitungen weiter. Der Tod seines Vaters, eines ebenfalls tüchtigen Fachmannes, auferlegte Ing. C. R. Marthaler die Weiterführung des väterlichen Bausehäftes in Affoltern b. Zch. Der an grosse, schwierige, interessante und verantwortungsvolle Bauaufgaben verschiedenster Art gewöhnte, tüchtige Ingenieur fand darin nie die rechte Befriedigung, doch erledigte er auch im kleineren Wirkungskreise alle ihm übertragenen Aufgaben zur vollen Zufriedenheit seiner Auftraggeber. Sowohl im Verkehr mit Bauherrschaften als auch mit seinen Untergebenen kam stets sein freundliches und wohlwollendes Wesen zum Ausdruck. Seinen Freunden war er ein lieber, guter Kamerad und Berater; sie, wie auch seine verehrte Gattin und Tochter, mit denen er in herzlicher Gemeinschaft viele Jahre zusammenlebte, werden seiner stets in Treue und Dankbarkeit gedenken.

Karl Knell

† Hans Renker, Dr., Dipl. Masch.-Ing., von Düren (Rheinland), geb. am 21. Febr. 1886, Eidg. Polytechnikum 1906—1913, ist am 27. Oktober unerwartet entschlafen. Seit 1930 Teilhaber und Geschäftsführer der Renker-Belipa G. m. b. H., Fabriken chem.-techn. Papiere in Düren, hatte unser G. E. P.-Kollege nach dem Tode seines im Oktober 1944 gefallenen Bruders neben der Geschäftsführung noch die schwere Sorge um den Wiederaufbau der stark zerstörten Betriebe. In unermüdlicher Arbeit hat er die Werke von neuem auf die frühere Leistungsfähigkeit gebracht. Dr. Renker war ein Vorbild der Pflichttreue und Arbeitsamkeit, aber auch der gütigen und stets hilfsbereiten Vater der Werksfamilie. Auch der G. E. P. war er zeitlebens treu verbunden.

† Paula Schäfer. Auf der Höhe ihres Schaffens starb im Alter von 60 Jahren am 27. September 1954 die Generalsekretärin des Deutschen Verbandes für Wohnungswesen, Städtebau und Raumplanung. Seit dem Jahre 1930 war sie ununterbrochen und unermüdlich zunächst als Mitarbeiterin und später als Generalsekretärin des Internationalen Verbandes in Frankfurt a. M., Paris, Brüssel und Stuttgart tätig. Der Anstoss zur Gründung des deutschen Verbandes für Wohnungswesen ging von ihr aus. Unter aufopferungsvollen Bemühungen gelang es ihr, bereits im Jahre 1946 den Verband ins Leben zu rufen, als dessen Generalsekretärin sie seither tätig war. Es war ihr noch vergönnt, auf dem internationalen Kongress in Edinburgh die volle Anerkennung Deutschlands im Internationalen Verband zu erwirken und darin die Krönung ihrer Lebensarbeit zu sehen.

WETTBEWERBE

Primarschulhaus an der Zürichstrasse in Dübendorf. Die Primarschulpflege Dübendorf eröffnet unter den im Bezirk Uster verbürgerten oder seit mindestens 1. Jan. 1951 dort niedergelassenen Fachleuten einen Wettbewerb für ein neues Schulhaus mit Turnanlage an der Zürichstrasse. Zusätzlich werden zehn auswärtige Architekten zugezogen. Das Raumprogramm umfasst ein Schulhaus mit 9 Klassenzimmern, 1 Nähschulzimmer, 1 Singsaal, 1 Lehrerzimmer, 1 Bibliothek, 1 Abwartwohnung, Nebenräume; 1 Turnhalle, 1 Leichtathletikturnhalle, Nebenräume zu den Turnhallen; einen Turnplatz und einen Pausenplatz. Verlangt werden: Lageplan 1:500, Grundrisse 1:200, Fassaden und Schnitte 1:200, Klassenzimmer 1:50, kubische Berechnung, Modell, Bericht. Ablieferung bis 28. Februar 1955, Anfragen bis 15. Dez. 1954, beides an Friedr. Meier, Präsident der Baukommission, Bettli-strasse 14, Dübendorf. Die Unterlagen können ab 1. Januar